



Kreisstadt holt die Strunde in der City wieder ans Tageslicht

Freiheit für den fleißigsten Bach

Er ist nur 20 Kilometer lang, der Strunderbach. Doch er ist Weltmeister. Weltmeister in Sachen Fleiß. In Spitzenzeiten trieb die Strunde 40 Mühlen an. Eine wahre Glanzleistung. Die Strunde ging als rechter Nebenfluss des Rheins ins Buch der Wasserläufe ein. Ihre Quelle liegt im Gladbacher Stadtteil Herrenstrunden. Sie hat natürlich auch gleich bei der Namensnennung der Ortschaft Pate gestanden. Das Wasser des fleißigen „Lieschens“ wird im Kölner Stadtteil Buchheim in die Kanalisation geleitet. Über der Erde ist der Bach bis zur Überbrückung des Laufs durch die Stadtbahntrasse der Linie 3 sichtbar. Zur Zeit der Industrialisierung war sie eine äußerst wichtige Wasser- und Energiequelle für die Region.

Allgemein überliefert ist: Die Strunde entspringt einer Quelle etwa 100 Meter nordöstlich der Pfarrkirche von Herrenstrunden. Aufsteigenden Blasen im nach oben strebenden Wasser liefern den Beleg. Die sogenannte mittlere Schüttung liegt bei etwas 50 Liter in der Sekunde, sie kann aber in Spitzenzeiten auf 830 Liter pro Sekunde ansteigen. Allein: Nicht nur diese Quelle liefert der Strunde Wasser. Weiter östlich existiert ein großes Karstgebiet, das zwischen den Ortschaften Eikamp, einem Ortsteil von Odenthal, und Kürten-Spitze liegt. In diesem Talkessel sprudeln an verschiedenen Stellen einzelne Quellen. Je nach Menge der Niederschläge strebt das Wasser verschieden stark in Rinnsalen oder Bachstärke der Hauptquelle entgegen.

Bei der Regionale 2010 setzten die Macher auch auf den fleißigen Bach. „Freiräume entlang der Strunde“ – so das Schlagwort. Doch auch die Strunde selbst erlangt eine neue Freiheit. Ihr Lauf wurde größtmöglich freigelegt und bindet den Hebborner Flutgraben offen an. Zu besichtigen auch an der „Buchmühle“: Entlang des Gewässers, das jetzt greif- und erfahrbar ist, entwickeln sich attraktive innerstädtische Freiräume und Parkanlagen. Diese Freiflächen greifen vorhandene Stärken auf, lassen Raum für die Verknüpfung mit der Stadtmitte West und betonen

die kulturellen Einrichtungen. Im Teilbereich der Buchmühle entstand ein langgestreckter Bogen, von dem das nördliche Ufer urban, mit Sitzstufen und harten Kanten ausgebildet ist und das südliche Ufer landschaftlich in eine parkähnliche Fläche mit Bodenmodulationen und Landschaftsgehölzen übergeht. Im Bereich des Kulturgartens ist die Strunde geradlinig und sehr formal gestaltet. Aus dem Buchmühlenparkplatz entstand ein hochwertiger innerstädtischer Park, der den Stadtraum mit der Erlebbarkeit von Wasser, dem Rosengarten und neuen attraktiven Nutzungsmöglichkeiten verbindet. Die Strunde fließt aus Richtung Osten in den Park.

Der dritte Ufertyp befindet sich im historischen Garten der Villa Zanders. Im südlichen Teil des Gartens befindet sich ein bereits offengelegter Teil der Strunde, der beidseitig naturnah angelegt ist und eine kleine Insel inmitten des Gartens umfließt. Diese Gestaltung entspricht dem Charakter des Gartens. Bei dem neu geplanten Kulturgarten bleibt der parkähnliche Garten um die Stadtbibliothek erhalten, wird unter Berücksichtigung des vorhandenen Baumbestandes aufgewertet und durch den neuen formalen Teil ergänzt. Ziel der neuen städtischen Freifläche ist es, das Wasser im urbanen Raum erlebbar zu machen, es zur Gestaltung zu nutzen, die historischen Gartenanlagen (Garten Villa Zanders, Forumspark) miteinander zu verbinden und der als multifunktional beispielbaren Fläche für Kirmes, Markt und wei-



tere öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung zu stehen, ohne außerhalb der Nutzung karg und leer zu wirken.

Im Übergang zum Garten der Villa Zanders werden die Bodenbeläge bis an den historischen Garten herangeführt, die Sichtschneise zwischen

Rathaus und Quirlsberg wird jedoch bewusst frei gehalten. Der südliche Teil des Gartens Villa Zanders bleibt insgesamt in dem historischen Zustand, wird jedoch im Übergang zur Schnabelmühle hin der neuen Situation angepasst. Ein neuer Eingang in Verlängerung des Fußgängerüberwegs ermöglicht den direkten Eintritt in die Anlage und somit auch in die Stadtlandschaft, eine weite Blickachse betont die Qualitäten der Innenstadt mit der Mischung aus Historischem und Neuem.

